



# PROJEKTPARTNERINNEN

Kita an der Beverbäke Oldenburg

Leitung: Silke Dicht-Harms & Susanne Moldt

Gruppenleitung: Annika Willenborg

Frederike Ströer

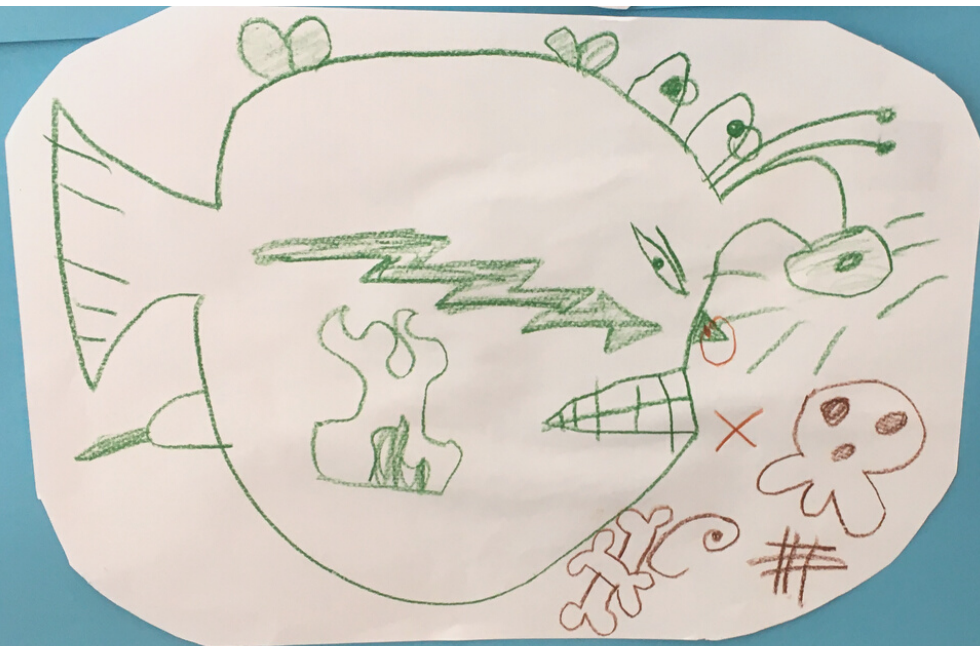
Theaterpädagogin (B.A.) & Yogalehrerin

## INHALT

- 01** Projektziele
- 02** Ausgangssituation
- 03** Projektverlauf
- 04** Ergebnisse
- 05** Fazit
- 06** Anmerkungen/Referenzen/Kontakt

# PROJEKTZIELE

Ziel des Projektes war es, den Drei- bis Sechsjährigen spielerisch für ihre Gefühle zu sensibilisieren. Die Kinder sollten verschiedene Ausdrucksformen ihrer Emotionen (sprachlich, mimisch, gestisch) in einem sicheren Rahmen erproben können um so offener mit ihrer Gefühlswelt umzugehen. Der Fokus lag hierbei jedoch auf dem körperlichen und mimischen Ausdruck.



# AUSGANGSSITUATION



Heute fühle ich mich...so! wurde mit den 25 Kindern der Bibergruppe im Alter von drei bis sechs Jahren durchgeführt. Zu Beginn beantworteten die Kinder Fragen wie „Wie geht es Dir heute?“ oder „Welche Gefühle kennst Du?“ lediglich mit „Gut“ oder „schlecht“, konnten jedoch darauf jeweils schnell und spontan antworten. Durch die Umbaumaßnahmen im Außenbereich der Kita gab es für die Kinder Einschränkungen von Bewegungsraum bzw. -angeboten. Es galt also, dem Bewegungsdrang der Kinder zu begegnen, aber gleichzeitig eine Atmosphäre zu schaffen, in der gemeinsam reflektiert und kreativ gearbeitet werden kann.

**Wie geht es Dir?**

**- Gut.**

**Wie fühlst Du**

**Dich?**

**- Schlecht.**

**Dazwischen gab es  
wenig Spielraum.**

# PROJEKT VERLAUF



"Das ist Noa, unser  
Fisch. Mit Noa erleben  
wir ganz viele  
verschiedene Gefühle  
und Geschichten."

Kind (6 Jahre) auf die Frage einer Erzieherin, was denn das für ein Kuscheltier sei.

In einer gemeinsamen Anfangsstunde mit allen Kindern und zwei Erzieherinnen wurden die Kinder zunächst an das Thema „Gefühle“ und die Bildkarten mit den Fischen herangeführt. Jedes Kind bekam die Möglichkeit, sich individuell mit einem Gefühl auseinanderzusetzen sowie in einem kleinen Bühnenmoment vorzustellen. Die Gruppe tat sich zwar schwer, einzelne Gefühle zu benennen, die sie besonders interessieren, doch in den Gesprächen rund um die kleinen Präsentationen, durch die Reaktionen zu einzelnen Fischen sowie an der Lebenswelt der Gruppe orientiert, konnte eine Handvoll Themenkomplexe für die darauffolgenden Einheiten herausgefiltert werden.

Ab der zweiten Stunde wurde die Gruppe in zwei Kleingruppen geteilt, die nacheinander jeweils für eine halbe Stunde thematisch gearbeitet haben. So ließ sich der Aufmerksamkeitsspanne der Kleinsten, dem Bedürfnis nach einem kleinen, sichereren Rahmen für Austausch sowie dem Ziel, allen die Möglichkeit zu geben, sich einzubringen, gerechter werden.

Zeitgleich wurde die Figur Noa eingeführt, ein Fisch-Kuscheltier, das als Maskottchen des Projektes und Hauptfigur unserer gemeinsamen Geschichten fungierte. Thema dieser Stunde war Freund\*innenschaft mit allen dazugehörigen Gefühle. Auf die einführende Mitmachgeschichte rund um Noa, die Höhen und Tiefen einer Freund\*innenschaft griffen wir in den folgenden Wochen immer wieder zurück – teilweise als Bestandteil der Stundenplanungen, teilweise durch die Wortbeiträge der Teilnehmer\*innen, indem sie Bezug auf Noas Erlebnisse nahmen oder eigene Erfahrungen damit verknüpften.

# PROJEKTVERLAUF



Im weiteren Verlauf des Projektes thematisierten wir gemeinsam Gefühle wie Wut und Zorn, Mut und Stolz, Aufregung, Traurigkeit, Glück und Freude.

Die Stunden basierten oft auf dem gleichen (für die Kinder verlässlichen) Aufbau: nach einem kurzen Einstieg im Gesprächskreis bekam die Gruppe die Möglichkeit, sich in einer inhaltlich passenden Warm Up-Übung, in der die Kinder sich austoben und in den Körper kommen können. Anschließend wurde tiefer in das Thema der jeweiligen Einheit eingetaucht, mal durch eine bereits erwähnte Mitmachgeschichte, mal durch (tanz-/theaterpädagogische) Körperarbeit, mal durch kleine Improvisationen, Standbilder oder Tafereele. Abschließend wurde noch einmal gemeinsam reflektiert und, wenn möglich, das Thema von Noa hin zu den Kindern zu holen und mögliche Regulations-/Unterstützungsansätze zu erarbeiten. Um den Teilnehmer\*innen ein „Entrollen“ und Loslassen der Gefühle zu ermöglichen, endete jede Stunde mit dem Schüttellied, in dem wir die Stunde symbolisch abschüttelten.

Das Projekt endete mit einer gemeinsam Reflexionsstunde in deren Anschluss die Gruppe mit ihren Erzieherinnen eigene Gefühlsaquarien bastelte.

# BEOBACHTUNGEN UND ERGEBNISSE

Die Themenwelt wurde über den Projektzeitraum auch im Kindergartenalltag der Gruppe aufgegriffen. Die Kinder bastelten gleich nach der ersten Einheit eigene Gefühlsfische, die, auf blaue Plakate geklebt, über den Projektzeitraum den Gruppenraum schmückten. Im Verlauf der Zeit wurden einige Kinder in ihren Präsentationsmomenten selbstbewusster, klarer in ihrem Ausdruck und präsenter, andere konnten sich reflektierter ausdrücken. Auch die Bereitschaft, etwas vor der Gruppe zu zeigen und neue Übungen auszuprobieren stieg in den ersten gemeinsamen Stunden merklich. Den Teilnehmer\*innen fiel es leichter, Verbindungen zwischen den Gefühlen und ihrer Lebensrealität zu ziehen, gerade den größeren Gruppenmitgliedern gelang auch eine Abstraktion indem sie Inhalte von sich selbst weg auf Noa oder die Bildkarten projizierten.

Die Kinder entwickelten sich zu „Gefühlsexpert\*innen“, konnten zunächst der Figur Noa, später auch anderen und sich selbst verständnisvoller begegnen sowie Gefühle kreativ ausdrücken. Sie nutzten Sprache, Mimik, Gestik, ihre gesamten Körper, aber auch Bilder, Musik, kleine Szenen und Texte um ihren Gedanken, Gefühlen sowie Ideen Ausdruck zu verleihen.

Die Bezugserzieherin der Bibergruppe, Annika Willenborg, ergänzt: „Ich konnte beobachten, dass die Kinder großes Interesse für Fische und Gefühle entwickelt haben. Die Kinder haben nach der ersten Stunde sofort ein Aquarium mit unterschiedlichen Fischen gebastelt. Einige Fische der größeren Kinder, bezogen sich auch schon auf die zuvor gesehenen Gefühlsfische. Wir hatten am Spiegel drei Gefühlsfische (Freude, Wut und Angst) hängen, einige Kinder haben diese Gefühle nachgestellt und sich im Spiegel betrachtet. Die Vorschulkinder und einige der Mittleren konnten die Gefühle gut benennen und mit Alltagssituationen in Verbindung bringen und Lösungsansätze für "blöde" Gefühle entwickeln.“



# FAZIT

Das Projekt wirkte gleich auf mehreren Ebenen bei den Kindern - sowohl pädagogisch als auch künstlerisch.



Die Kinder entwickelten ihre emotionalen Kompetenzen weiter, konnten Gefühle differenzierter wahrnehmen und benennen.



Die Teilnehmer\*innen entdeckten neue Möglichkeiten, ihre Emotionen authentisch und künstlerisch auszudrücken.



Große Fortschritte waren bzw. sind auch in der Präsenz der Kinder wahrzunehmen: den Kindern fiel es immer leichter, in kleinen "Bühnensituationen" und im Kreis ihre Interpretationen sowie Ideen zu präsentieren und ihre Gedanken dazu zu teilen.

Für das Projekt war es von großem Wert, dass sich das impulsgebende Buch (Heute bin ich" von Mies van Hout) im Alltag der Bibergruppe etabliert hat und die fühlenden Fische von den Kindern in verschiedenen Kontexten aufgegriffen wurden. Auf diese Weise zeigt sich auch, dass "Heute fühle ich mich...so!" nachhaltig wirkt.



# ANMERKUNGEN/ REFERENZEN/ KONTAKT

An der Umsetzung des Projektes waren die Kita an der Beverbäke, das Kulturbüro der Stadt Oldenburg sowie Frederike Ströer - Theaterpädagogin und Yogalehrerin beteiligt.

- Vermittlung und Beratung: Vivien Ritter, Kulturbüro Oldenburg
- Ansprechpartnerin Kita: Susanne Moldt
- Gruppenleitung Bibergruppe: Annika Willenborg
- Kitaleitung: Silke Dicht-Harms
- Projektidee und Durchführung: Frederike Ströer
- umgesetzt mit Unterstützung des Kulturbüros der Stadt Oldenburg

Herzlichen Dank an das Kulturbüro der Stadt Oldenburg für die finanzielle Unterstützung des Projektes.



## Kontakt

**Frederike Ströer**

Theaterpädagogin (B.A.) & Yogalehrerin

[frederikestroeer.com](http://frederikestroeer.com)

[hey@frederikestroeer.com](mailto:hey@frederikestroeer.com)